

Eindrücke vom Ausstellungsbesuch "Verkehrsgerechte Stadt - Stadt-gerechter Verkehr" in der Michaelis-Kirche am 14. 5. 1987 im Auf-trage des 1. Stellvertreters des Oberbürgermeisters

Die kirchliche Ausstellung in der Michaelisstraße beschäftigt sich mit der Planung der Nördlichen Innenstadt.

In einer gezielten, tendenziös- teilweise provokanten, zum großen Teil unsechlichen und unseriösen Wort- und Bildausstellung wird die Absicht verfolgt, die Planungspolitik der Stadt zu diskreditieren und den Eindruck zu vermitteln, daß die gezeigten Exponate dieser Ausstellung eine ersteilige Information zum Planungs-geschehen in der Nördlichen Innenstadt darstellen.

Ausgehend von der Trassierung des geplanten Nordringes zwischen Juri-Gagarin-Ring und Domplatz sowie seine Weiterführung hinter dem Domhügel wird eine Polemik über eine gezielte Zerstörung der Stadt in diesem Bereich seitens der Stadt und ihrer Planungsorgane mit Hilfe von dilettantischen Fotomontagen und falschen Bild- und Text-beispielen gegen die geplanten Verkehrs- und Baumaßnahmen entwickelt - unter Ignorierung der tatsächlichen Planungsvorstellungen und Fest-legungen des Rates der Stadt und des Rates des Bezirkes.

Obwohl vor Bürgern und kirchlichen Gruppen (regelmäßige Informationen des Stadtarchitekten vor Pfarrern und Pastoren) die Planungsab-sichten kontinuierlich dargelegt wurden und werden und zu jeder Zeit die Möglichkeit besteht, von den Mitarbeitern des Büros des Stadt-architekten allseitig informiert zu werden, sowie für das Teilge-biet Hügel eine 14-tägige öffentliche Auslegung vom 28. 4. - 9. 5. 85 sämtlicher Planungsunterlagen der Nördlichen Innenstadt erfolgt ist (von 192 Bürgern des Gebietes und der Gesamtstadt besucht), haben offensichtlich die Ausstellungsakteure sichtlichen Informationsverlust bzw. versuchen bewußt mit unsechlichen Vergleichen z. B. an der Flächen-inanspruchnahme Brühler Garten und bei dem angeblichen Abriß der Blockengasse im Teilgebiet Andreasviertel die Bemühungen der Planungs-ergane und der Stadt um eine behutsame Stadtgestaltung abzuwerten.

romantische Darstellung <sup>zu</sup> zum Erhalt der nördlichen Pergamentergasse sind drauf gezielt, sentimentale Heimatgefühle bei den Ausstellungsbe-achern zu erzeugen, ohne sie von der Realität der übrigen zu erhaltenden Substanz der Stadt zu informieren.

Die historische Altstadt besteht nicht nur aus der Pergamentergasse.

Daß schon viel Weltfremdheit vorliegen, um solche unrealistischen Forderungen, wie sie in der Ausstellung erhoben werden, ohne Berück-sichtigung der gesamtstädtischen Problematik zur Schau zu stellen. Wenn man solche differenzierten Probleme zur Stadtgestaltung zeichnerisch bzw. fotografisch darstellen will, dann muß man es auch fachlich qualifiziert und objektiv ausführen und nicht mit dilettantischen Fertig-keiten halbdurchdachte Ergebnisse produzieren, die noch dazu falsch interpretiert werden und so der Öffentlichkeit ein völlig falsches Bild über die Planungsabsichten der Stadt präsentieren. Das trifft haupt-sächlich auf die Darstellung zum prognostischen Verlauf und Ausbau des Nordringes zu, auf denen weder Architektur noch gestalterische Rand-fassung stehen.

Besonders bezeichnend wirkt das sogenannte Ankündigungspaket zur Aus-stellung. Hier ist bei großer Telefonbereitschaft für Beschäftigung herauszusetzen. Die absichtlich brutale Nordringmontage in Foto, die Darstellung der versetzten Planungsabsicht eines Hochhauses in diesem Raum und das deformierte Arturier Happenend zeigen schon, mit welcher

Auspruch und mit welcher Absicht diese Ausstellung zusammengetragen wurde und welchen Erfolg sie für die Aussteller erzielen soll.